

Improving economic policy



Herausforderungen der Zeitenwende: wie vereinbaren wir Resilienz, Dekarbonisierung, Wettbewerbsfähigkeit, und Kohäsion in Europa?

Ökonomie der Zeitenwende
Bundeskanzleramt, Berlin
19. Juni 2023

Jeromin Zettelmeyer

bruegel.org

Herausforderungen an die EU



1. Ein strukturelles Wettbewerbsfähigkeitsproblem

- Teurerer Standort: Energiepreise, Lohnniveaus, Lohnnebenkosten
- Unvollkommener Binnenmarkt (im Hinblick auf Kapital, Fachkräfte ...)
- Kein föderaler Staat/gemeinsame Fiskalinstrumente schwach.

2. Anfällig gegenüber Import- und Exportschocks

- Konzentrierte Import- und Exportstruktur
- Kritische Rohstoffe

3. Ökonomischer Nationalismus/Protektionismus, jetzt auch bei Verbündeten

- IRA
- WTO ignoriert und geschwächt

Keine einfachen Lösungen



Trade-offs (Zielkonflikte)

- Binnenmarktreformen: helfen Wettbewerbsfähigkeit, Kohäsion, Dekarbonisierung. Reichen für Resilienz jedoch nicht aus.
- Energiesubventionen: könnte kurzfristig Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Schaden Dekarbonisierung, evtl. Kohäsion. Teuer. Tut nichts für Resilienz.
- Subventionen im Stil des IRA: Hilft Dekarbonisierung, kurzfristig Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz. Teuer. Könnte langfristig Wettbewerbsfähigkeit, Kohäsion, und Binnenmarkt schaden (Subventionswettläufe, Verstöße gegen WTO-Regeln, Aufweichung der Beihilferegeln).
- Importsubstitution durch regulatorische oder handelspolitische Instrumente: könnte Resilienz helfen. Schadet Wettbewerbsfähigkeit und Dekarbonisierung



Die EU tut sich bisher schwer

Beispiel: der Net Zero Industry Act (NZIA)

- Förderung von Projekten, die in eine prädefinierten Liste von Technologien investieren:
 - Nicht technologieoffen
 - Keine Berücksichtigung direkter oder indirekter Kosten (z.B. im Hinblick auf Wettbewerb)
- Protektionistisches Ziel (Importsubstitution/onshoring, statt geringere Importkonzentration)
- Schwache Mittel:
 - Beschleunigte Zulassung: unklar ob wesentliches Hindernis für Clean-Tech Investitionen.
 - Bevorzugter Zugang zu Finanzierung: unklar wie. Kein europäisches Finanzierungsinstrument.
 - Stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeits/Resilienz Kriterien in der Vergabe: aber nur solange dies die Kosten um nicht mehr als 10% erhöht.

Critical Raw Materials Act: ähnliche Philosophie, bessere Durchführung

Ein besserer Ansatz



Zielkonflikte (an)erkennen und durch Einsatz mehrerer Instrumente minimieren

1. Binnenmarktreformen (Energie, Fachkräfte, Kapitalmarkt). Notwendig, nicht hinreichend
2. Bessere Analyse: direkte Importkonzentration \neq Risiko
 - Importabhängigkeit über Zwischenprodukte
 - Substitutionsfähigkeit.
3. Resilienz mit Handelsoffenheit verbinden (Ziel: Abbau von Importkonzentration schwer substituierbarer Produkte, nicht Importsubstitution).
 - Erfordert sowohl Handelspolitik wie Aufbau von Kapazitäten/Reserven.
4. Technologieoffene Förderung von Investitionen, die uns resilienter und nachhaltiger machen. Bedarf:
 - Eine starke Governance auf EU-Ebene, um solche Investitionen zu identifizieren
 - Ein EU-weites Förderungsinstrument (auch um Anreize an MS zu setzen).